

XXIII NEMESTRINIDEN (DIPT.) AUS DEM
INDIAN MUSEUM IN CALCUTTA.

Von B. LICHTWARDT, Charlottenburg.

1. *Hirmoneura cingulata*, Lichtw.

Ist von mir nach einem ♀ aus dem Brit. Mus. "India, ex coll. Saunders" beschrieben worden (Deutsch. Ent. Zeitschr. 644, 50; 1909). Es liegen 2 ♂ vor, welche von Herrn Superintendent Annandale in Phagu, Simla Hills, 9000 ft., 12-v-09, gefangen sind. Augen dicht und stark pubescent. Stirn kaum schmaler, als wie bei dem ♀, so dass die Augen des ♂ deutlich getrennt sind. Die Behaarung ist reichlicher und etwas länger und mehr gelblich. Dadurch hebt sich die ring-förmige schwarze Behaarung der Hinterleibs-segmente besser hervor; sie bildet an den Seitenrändern fast kleine Büschel von abwechselnd gelben und schwarzen Härchen. Die grau tingierten Flügel sind im costalen Teil leicht gebräunt. Fühler, Taster und Beine gelbrot, Tarsen kaum dunkler. Schinger schwarzbraun. 11-12 mm.

2. *Hirmoneura annandalei*, sp. nov.

Diese neue Art, welche ich dem Entdecker zur Ehre und zugleich als Zeichen meines Dankes für Unterstützung meiner Arbeit benenne, gleicht der *H. cingulata* ganz ungemein in Grösse und Färbung. Doch trennen die vollkommen kahlen Augen der neuen Art auf den ersten Blick diese beiden Verwandten. Bei *H. cingulata* sind durch die längere Behaarung die Ringe deutlich; bei *H. annandalei* ist die sonst gleich gefärbte Behaarung sehr kurz, wodurch die braune Farbe des Körpers mehr sichtbar wird und das Tier mehr uniform wirkt, was besonders bei den ♀ auffällt. Fühler, Taster, Beine gelbrot, Schwinger schwärzlich, Bauch und Thorax-unterseite weissgrau, Flügel deutlich grau tingiert mit dunklerem Vorderrand. 11-13 mm.

5 ♂ 3 ♀, Simla, W. Himalayas, 7000 ft., 9-v-10 und Kufri, Simla Hills, 8000 ft., 11-v-09 (*Annandale*), "common near Simla, hovering in the air in sunny spots on the road (often a considerable number of individuals together) and sometimes settling on the mud at the edge of pools of water."

3. *Hirmoneura basalis*, Lichtw.

Ich hatte diese ansehnliche Art von einem Händler gekauft mit der Vaterlands-angabe: "Ecuador, iii-1899" und "Deutsch.

Ent. Zeitschr. 595, 92-93, fig. 3 (1910)'' veröffentlicht. Diese Angabe ist sicher falsch gewesen, wie der genaue Vergleich mit einem ♂ des Ind. Mus. ergibt. Das vorliegende Stück ein ♂ trägt den Zettel: Dawna Hills, 2000-3000 ft., L. Burma, 3 iii-08 (N.A.). Beide Tiere sind ♂ und vorzüglich erhalten. Die schöne, dunkel zimtbraune Fliege mit der elfenbeinweiss gefärbten Basis des Hinterleibes ist leicht kenntlich. Die vorderen Beinpaare sind hellbrann, dünn weisslich pubescent, sowie die Hinterschenkel; die Hinterschienen und Tarsen aber dunkelbraun durch dichte schwärzliche Pubescenz dick erscheinend. Das Datum des Fanges scheint für mein Exemplar richtig zu sein "iii-1899." Es war auf einem besonderen kleinen Zettel vermerkt; so ist die Patria-Angabe wohl verloren gegangen oder durch Unachtsamkeit das vorliegende Stück in einen falschen Kasten gesteckt worden. "Bei der überaus genauen Angabe im Indian Museum über Ort, Zeit und besondere Fanggelegenheit, welche den Tieren (Nemestriniden wie zahlreichen Dolichopodiden) beigegeben ist, kann mein Exemplar nur aus Nord-Indien stammen."

4. *Hirmoneura opaca*, Lichtw.

D.E.Z. 643, 49 (1909).

Von dieser Art liegen 5 ♂ 8 ♀ vor, welche sich durch die stark behaarten Augen sogleich von *H. austeni* oder *ochracea* unterscheiden. Bei Gelegenheit der Beschreibung von *H. obscura*, Meig. und *villosula*, Lw. (l. c. 514; 1909) bemerkte ich bereits, dass die Augen nicht "nackt" sind, wie Schiner (F.A.i. 46) angibt. Bei diesen Arten ist die Pubescenz der Augen so zart, dass sie nur mit einer guten Lupe erkannt werden kann; bei *austeni*, *ochracea*, *cingulata* stark pubescent; bei *opaca* sind die Augen deutlich behaart, so dass man die Härchen ohne Lupe erkennen kann. Diese Eigentümlichkeit bietet ein gutes Merkmal für die Art; als Gattungsmerkmal ist es nicht zu verwenden. Düstere, schwärzliche, grau bestäubte Art mit dünner, zarter, grauer Behaarung; ca. 15 mm; Taster und Fühler schwarz, Stirn mit langen, schwarzen Haaren. Gesicht, Kinn, Brust und Thorax seiten mit gelblichgrauen längeren Härchen. Die ganze Oberseite zeigt einen dünnen schiefergrauen Reif. Auf den Hinterleibssegmenten liegt eine schwer erkennbare Zeichnung von einem Mittelfleck und zwei queren Seitenfleckchen. Diese ist nur an frischen Stücken bei auffallendem Licht sichtbar; die vorliegenden Stücke sind alle etwas "ölig." Die Flügel sind dunkel schwarzgrau. Ein Stück ist von derselben Herkunft wie die Type im Brit. Mus. 1 ♀ Kangra valley, N.-W Himalayas, India, 4500 ft., Nov., 1899 (G. C. Dudgeon). Die übrigen ♀ aus Mussooree, W. Himalayas, ein ♀ aus Pharping, Nepal.—Die Männchen machen zunächst den Eindruck, als wenn sie einer anderen Art angehören könnten. Zwei der Exemplare sind einigermaßen erhalten, die drei anderen stark durch Schimmel incrustiert. Bei dem einen dieser Stücke war nach gründlicher Reinigung die characteri-

stische Zeichnung der Tergite erkennbar: auf schiefergrauem Grunde ein Mittel und zwei quere Seitenflecke. Die Sternite sind mehr oder weniger rötlichbraun mit hellgrauer (♀) oder gelblicher (♂) Behaarung. Augen deutlich getrennt, lang und dicht, dunkelbraun behaart. Stirn über den Fühlern mit langen schwarzen Haaren. Thorax und Hinterleib möchte ich als "stichelhaarig" bezeichnen. Ueber die allgemeine starke, dunkelbraune Pubescenz ragen bleiche gelbe, bei auffallendem Licht seidenglänzende, und auch einzelne ganz schwarze Haare hervor, welche besonders an den Seiten der Tergite dichter stehen; 3 ♂ aus Mussooree, 2 ♂ von den Simla Hills.

5. *Nemestrinus niveus*, Lichtw.

♂ und ♀ aus Kogyar, Eastern-Turkestan (*Stoliczka*). (Zeitschr. f. Hym. und Dipt. 440. 1. 1907 und D.E.Z. 113. 1. 1909). Die beiden Stücke sind wohl einst in Spiritus gesammelt worden, so dass man von der rötlichen Farbe des Leibes und der Beine mehr sieht als von der schneeweissen, seidenglänzenden Behaarung, welche sonst die schönen Tiere schmückt.—Ein letztes Exemplar, ein *Nemestrinus* mit halbkugeligem Kopf und zusammen stossenden Augen und bandiertem Hinterleib—"no history"—bildet den Schlusspatium der kleinen interessanten Sammlung. Schlechte Conservierung und das Fehlen der Vaterlandsangabe machen eine Beschreibung unmöglich.
